# Sachsen

## Wirtschaftspartei und Ministergehälter

Im Berliner Tageblatt lesen wir:

Durch das neue Besoldungsgesetz in Sachsen sind die Ministergehälter von 26 000 auf 30 000 M. erhöht worden. Bekanntlich sitzt in Sachsen die Wirtschaftspartei mit in der Regierung, und zwar stellt sie den Finanzminister. Angesichts dieser Erhöhung der Ministergehälter in Sachsen ist es vielleicht von Interesse, darauf hinzuweisen, daß die Wirtschaftspartei im Preußischen Landtage bei der Verabschiedung des preußischen Besoldungsgesetzes beantragte, das Gehalt des preußischen Ministerpräsidenten um 10 000 M. und die Gehälter der übrigen preußischen Staatsminister um 60 000 M. zu kürzen. Durch Gegenüberstellung zeigt sich wieder einmal so recht die Demagogie und die Unaufrichtigkeit in der Wirtschaftspartei.

*

Dabei ist zu berücksichtigen, daß eine Erhöhung der Ministergehälter in Berlin sich jedenfalls viel eher rechtfertigen läßt als hier in Sachsen, wo die Minister so gut wie gar keine Repräsentationsausgaben haben oder wenigstens nicht zu haben brauchen. So mancher Handwerker oder Kleinkrämer, der schwer um seine Existenz ringen muß, und der hier sieht, wie ein paar Ministern mit hohen Einkommen so große Geschenke gemacht werden, wird nicht wenig über diese Reichspartei des deutschen Mittelstandes verwundert sein, deren schönen Versprechungen er bei den vorigen Wahlen getraut hat. Inzwischen dürfte freilich so mancher von denen, die sich von den Weber und Kaiser bei den letzten Wahlen einfangen ließen, eingesehen haben, wie sehr sie hereingelegt sind.

Was hat denn überhaupt die Wirtschaftspartei, die jetzt in Sachsen in der Regierung sitzt, von ihren Versprechungen erfüllen können? Den größten Teil ihrer Stimmen dürfte sie dadurch bekommen haben, daß sie auf die hohen Steuern schimpfte, die die armen Mittelständler zahlen müßten. Aber nicht um einen Pfennig sind die Steuern in Sachsen ermäßigt worden, und der wirtschaftsparteiliche Finanzminister Weber hat ganz offen zugestehen müssen, daß er zu einer Steuersenkung nicht imstande sei. Von den Erfolgen der Wirtschaftspartei bleibt höchstens übrig, daß es ihnen gelungen ist, eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft zu erreichen. Damit aber haben sie nur ein paar Großhausbesitzern einen Gefallen getan, viele Gewerbetreibende aber schwer geschädigt.

Daß man übrigens vor dieser Partei und ihren Ministern in dieser Koalition nicht allzuviel Respekt hat, das zeigt ja auch die Behandlung, die des Landes Ministerpräsident seinerzeit dem wirtschaftsparteilichen Finanzminister zuteil werden ließ, dessen Ausführungen einfach als nicht richtig gekennzeichnet wurden, ohne daß man ihn überhaupt fragte. Aber der Wirtschaftspartei bleibt schließlich nichts andres übrig, als sich allerhand gefallen zu lassen. Platzt die Koalition und kommt es zu Neuwahlen, dann haben die Wirtschaftsparteiler allzusehr den Zorn ihrer enttäuschten Wähler zu fürchten. Darum gilt es auch für sie, die Koalition zusammenzuhalten, koste es, was es wolle.

## Der Arbeitsmarkt am Jahreswechsel

Das Landesamt berichtet über die Arbeitsmarktlage:

Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes hat sich in der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr sichtbar zugunsten des Angebots verschoben. Fast alle Industrien haben in mehr oder weniger starkem Grade Arbeitskräfte abgestoßen, die Außenarbeiten im Baugewerbe ruhen fast völlig. Demgegenüber treten Landwirtschaft und Hauswirtschaft in wachsendem Maße mit Nachfrage nach eingerichteten, insbesondere weiblichen Arbeitskräften hervor. Besonders starken Bedarf hatte an den Festtagen das gesamte Vergnügungsgewerbe; das Angebot an Gastwirtsgehilfen, Musikern und Artisten reichte nicht überall völlig zur Deckung der Nachfrage zu. Auch das Friseurgewerbe zeigte wiederum den in dieser Jahreszeit üblichen, zur Zeit allerdings außergewöhnlich starken Bedarf an Arbeitskräften.

Die Entwicklung der Wirtschaft des Jahres 1927 trägt ein besonderes Kennzeichen: Gegenüber den raschen Schwankungen der vergangenen Jahre ist eine bemerkenswerte Festigkeit des Anstiegs der Gütererzeugung eingetreten. Die Anstiegskurve des Arbeitsmarkts folgte den übrigen Kurven des Wirtschaftslebens in einem deutlich wahrnehmbaren Abstand, nachdem der Zustand der Kurzarbeit um die Jahreswende 1926/27 überwunden war. Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage ging entsprechend der Steigerung der Aufnahmefähigkeit in der Produktion, bis in die letztvergangenen Wochen zurück. Zum Teil, besonders in der Textilindustrie, im Steinkohlenbergbau und in der Landwirtschaft, wurde eine Zunahme des umgekehrten Spannungsverhältnisses bemerkbar, es trat eine Verschärfung des Mangels an Arbeitskräften ein, die stellenweise die volle Ausnutzung des Produktionsapparates verhinderte. Der Arbeitsmarkt der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte entwickelte sich rascher nach dieser Richtung hin, als der der männlichen. Für die Arbeitsmarktpolitik ergeben sich hieraus umfangreiche Aufgaben: Berufsberatung, Nachwuchsgewinnung, Umschulungs- und Anlernungsmaßnahmen versuchten das Angebot dort zu verstärken, wo die Nachfrage nur schwer befriedigt werden konnte; umfangreiche Notstandsarbeiten, vor allem Talsperren- und Straßenbauten, suchten das überschüssige Angebot zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit aufzufangen. Die Regelung der Zu- und Abwanderung von Arbeitskräften, von ausländischen insbesondere, hatte nach beiden Richtungen hin gesteigerte Bedeutung.

Die in den letzten Wochen des zu Ende gegangenen Jahres 1927 eingetretene Saisonarbeitslosigkeit kommt in den nunmehr vorliegenden Zählungsergebnissen der öffentlichen Arbeitsnachweise zum Ausdruck; sie erscheint relativ sehr bedeutend. Am 15. Dezember betrug die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden im Freistaate Sachsen 112 977 gegenüber 64 259 am 15. November. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge um rund 100 Prozent gestiegen, von 42 245 auf 85 827. Immerhin bleibt beachtlich für die Beurteilung der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage, daß im Jahre 1926 in der gleichen Zeit die Zahl der Arbeitsuchenden im Freistaat Sachsen von 199 382 auf 206 684, die Zahl der Unterstützungsempfänger von 148 665 auf 167 706 gestiegen war. Das Ende des Jahres 1926 hatte also ein wesentlich höheres Niveau des Angebots in dem fraglichen Zeitraum aber eine geringere Saisonarbeitslosigkeit, wie das Ende des Jahres 1927.

**Nicht Amtshauptmann, sondern Oberregierungsrat.** Wie das ADP.-Blatt mitteilt, ist Hermann Müller, der frühere sächsische Wirtschaftsminister, vom 1. Januar an als Oberregierungsrat bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen ernannt worden.

Es wäre interessant, wenn man erfahren könnte, ob es noch Mitglieder der ADP. gibt, die kein Staatsamt haben.

**Große Unterschlagungen,** die für die kleine Gemeinde sich recht fühlbar auswirken, beging der langjährige Steuerkassierer Link in Grunau bei Zittau. Die Unterschlagungen, die bis in die Inflationszeit zurückreichen, sollen 5000 M. betragen. Ein kleiner Teil davon sind staatliche Gelder, während der Hauptteil der unterschlagenen Summe Gemeindegelder sind. Dem Vernehmen nach ist der untreue Kassierer seit Jahren nicht kontrolliert worden, nur so waren die Unterschlagungen möglich. In der Gemeinde, in der immer schon chronischer Geldmangel vorhanden war, mußte bereits vor einiger Zeit die kostenlose Totenbestattung aufgehoben werden.

**Bautzen.** Durch den Druck von Erdmassen schwer verunglückt ist auf dem Rittergut Luppa ein Arbeiter aus Radibor. Er war in einer halbgeöffneten Rübenmiete beschäftigt, als die Decke infolge der auf der Miete lagernden Schneemassen einstürzte und den Arbeiter unter sich begrub. Obwohl der Verunglückte von seinen Mitarbeitern sofort befreit wurde, erlitt er schwere innerliche Verletzungen, besonders in der Unterleibsgegend, die die Ueberführung nach dem Bautzner Krankenhaus nötig machten.

**Bautzen.** Tödlicher Motorradunfall eines Arbeiters. In der Nacht zum Montag um 12 Uhr ereignete sich ein schweres Motorradunglück auf dem Wege Crostwitz-Panschwitz am Dorfausgange Crostwitz. Der Arbeiter Schmidt aus Horka überholte in scharfem Tempo einen andern Motorradfahrer und fuhr infolge Ausgleitens des Rades mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum. Durch die Wucht des Anpralls wurde er 8 Meter weit fortgeschleudert; er war auf der Stelle tot.

**Leipzig.** Im Eise eingefroren. In der Nähe der Hindenburgbrücke wurde gestern nachmittag der Leichnam eines Mannes bemerkt, der in das Eis eingebrochen war. Nach harter Arbeit gelang es, den Toten aus seiner eisigen Umklammerung herauszuhacken und an Land zu schaffen. Es handelt sich um einen etwa 40 Jahre alten Mann namens Hentschel aus der Ziegelstraße. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

# Aus aller Welt

## 6 Kinder auf einer Eisscholle abgetrieben

Am Dienstag, nachmittags gegen 4 Uhr, sind vom Wilhelmshavener Strand 6 Kinder mit einer Eisscholle beim Eintritt der Flut abgetrieben worden. Die Marinewerft traf sofort Maßnahmen zur Rettung der Kinder. Fahrzeuge suchen, soweit es die Eisverhältnisse gestatten, das Fahrwasser in Richtung des Leitdammes und des Dangaster Fahrwassers ab. Gegen 6 Uhr konnten aufgestellte Megaphonposten das Schreien der Kinder aus der Rinne des Leitdammes noch hören. Gegen 8 Uhr ist ein Werftschlepper trotz des Treibeises ausgefahren und versucht durch Raketen im Jadebusen die auf der Scholle treibenden Kinder auf sich aufmerksam zu machen. Am Strande stellt man fahrbare Scheinwerfer auf, um die Jade damit abzuleuchten. Das Linienschiff Schlesien hat Dampf aufgemacht und will mit seinen starken Scheinwerfern die Kinder suchen. Am Strande selbst ist die Marine mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bemüht, den Kindern Hilfe zu bringen.

Die Bemühungen hatten, wie in später Nachtstunde gemeldet wird, endlich auch Erfolg: Sämtliche 6 Kinder sind um 23.30 Uhr durch den Strombaudampfer Ohne, ein Fahrzeug der Marinewerft, gerettet worden. Der Dampfer, der die Kinder an Bord hat, sitzt augenblicklich fest.

## Unwetterschäden

**Seit dem 27. Dezember ist auf der vereisten Donau der Donaudampfer „Sazava" eingeschlossen. Alle Bemühungen, den Dampfer frei zu bekommen, sind bisher ergebnislos geblieben. Es besteht die Gefahr, daß das Schiff, wenn die Eismassen einmal in Bewegung kommen, zusammengedrückt wird. Die Mannschaft hat stellenweise 5½ Meter tiefe Löcher in das Eis gegraben, ohne auf die Spur von Wasser zu kommen. Der Besatzung, die zwei Tage lang ohne Nahrung war, mußten durch Flieger Lebensmittel zugeworfen werden.**

**In England hat das inzwischen eingetretene Tauwetter riesige Gebiete in weite Seen verwandelt. Aus allen Grafschaften werden zahlreiche Ueberschwemmungen gemeldet, die vielfach jede Verkehrsmöglichkeit unterbinden. In Willesden, einem Vororte Londons, stehen über 200 Häuser unter Wasser. Durch Erdrutsche sind mehrere Eisenbahnlinien stillgelegt worden.**

**Infolge des Unwetters strandete der Hamburger Motorschoner „Prima" bei Newbiggin in Nordkumberland. Die Mannschaft konnte in einem Rettungsboot die Küste erreichen.**

Infolge der starken Kälte sind um die Jahreswende in **den Vereinigten Staaten von Nordamerika etwa 40 Personen erfroren.**

## 3 Menschen durch Rattengift gestorben

Durch den Genuß von Mehlklößen, die **Arsenik enthielten,** sind in Bernsdorf bei Münsterberg in Schlesien der Gutsarbeiter Clemens Opitz, dessen Schwiegertochter und die Wirtschafterin der Familie unter den furchtbarsten Qualen gestorben. Zwei Söhne des Gutsarbeiters und ein Kind der Wirtschafterin, die ebenfalls von den vergifteten Mehlklößen gegessen hatten, liegen in sehr ernstem Zustande darnieder. Durch ein Versehen ist das Arsenik, das als Rattengift dienen sollte, in die Mehlvorräte gelangt.

## Ein Ueberfall

auf die Stationskasse des Ortes Zomkowitze bei Kattowitz wurde durch bewaffnete, maskierte Banditen versucht. Die Wachsamkeit der Eisenbahnbeamten vereitelte jedoch das Verbrechen. Die Verbrecher wurden in Eichenau von der Wojewodschaftspolizei gestellt; Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, wobei der seit mehreren Monaten bereits gesuchte Verbrecher Zielinski und ein gewisser Gosch erschossen wurden. Ein vierter Verbrecher konnte festgenommen werden.

## 250 Menschen im Asowschen Meer ertrunken

**Nach Meldungen aus Konstanza geriet der russische Personendampfer Ogoza auf der Reise zwischen Nikolajewsk und Noworossijsk in einen heftigen Sturm. Der Dampfer wurde leck und ging innerhalb kurzer Zeit unter. Eine Rettungsaktion war infolge des schnellen Sinkens des Dampfers unmöglich. 250 Passagiere fanden den Tod in den Wellen, darunter eine Gruppe von 50 Schülern.**

## Amtlicher Sportbericht vom 4. Januar

Bericht der Sächsischen Landeswetterwarte

**Weißer Hirsch:** — 7 Grad, wolkig, lebhafter Südost, 2 cm Schnee, Eis- und Rodelbahn gut.
**Tharandt:** — 4 Grad, bedeckt, schwacher Ost, 1 cm Schnee, verharscht, Eis- und Rodelbahn sehr gut.
**Hartha bei Tharandt:** — 2 Grad, wolkenlos, schwacher Süd, 2 cm Schnee, verharscht, nur Rodel möglich.
**Oybin:** — 10 Grad, wolkenlos, steifer Südost, 10 cm Schnee, stark verharscht, Ski und Rodel nur auf Waldwegen möglich.
**Großer Winterberg** (Sächs. Schweiz): — 10 Grad, bedeckt, stürmischer Nordost, 12 cm Schnee, verweht, Ski und Rodel stellenweise möglich.
**Bad Gottleuba:** — 7 Grad, bedeckt, lebhafter Ost, 5 cm Schnee, vereist und stellenweise durchbrochen, nur Rodel möglich.
**Geising:** — 8 Grad, bedeckt, starker Süd, 15 cm Schnee, verharscht, Ski und Rodel mäßig.
**Oberhirschsprung:** — 5 Grad, bedeckt, schwacher Südwest, 25 cm Schnee, gekörnt, Ski und Rodel stellenweise gut.
**Kipsdorf-Bärenfels:** — 6 Grad, leichter Schneefall, lebhafter Süd, 10 cm Schnee, gekörnt, Ski und Rodel stellenweise gut.
**Hermsdorf-Rehefeld:** — 6 Grad, bedeckt, stürmischer Südost, 20 cm Schnee, verharscht, Ski und Rodel gut.
**Frauenstein:** — 4 Grad, bedeckt, schwacher Nordost, 2 cm Schnee, vereist und stellenweise durchbrochen, kein Sport.
**Annaberg:** — 3 Grad, bedeckt, lebhafter Südost, 6 cm Schnee, stark verharscht, Ski und Rodel nur auf Waldwegen möglich.
**Oberwiesenthal:** — 4 Grad, schwacher Schneefall, lebhafter West, 7 cm Schnee, stark verharscht, Ski und Rodel möglich.
**Fichtelberg:** — 7 Grad, schwacher Schneefall, stürmischer West, 30 cm Schnee, 3 cm Neuschnee, stark verharscht, Ski und Rodel mäßig.
**Johanngeorgenstadt:** — 4 Grad, schwacher Schneefall, schwacher Süd, 5 cm Schnee, 1 cm Neuschnee, vereist und stellenweise durchbrochen, Ski und Rodel nur auf Waldwegen möglich.
**Schöneck:** — 5 Grad, bedeckt, schwacher Südost, 9 cm Schnee, vereist und stellenweise durchbrochen, Ski und Rodel nur auf Waldwegen möglich.
**Klingenthal:** — 8 Grad, wolkenlos, Nebel, schwacher Nordost, 25 cm Schnee, 5 cm Neuschnee, Schneedecke gleichmäßig, Ski, Rodel gut.
**Auerberg:** — 5 Grad, schwacher Schneefall, schwacher Süd, 10 cm Schnee, 1 cm Neuschnee, stark verharscht, Ski und Rodel möglich.

Verantwortlich für Sachsen: Max Sachs; für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Dresdner Chronik und aus der Umgebung: Franz Dolanowski; für den Unterhaltungsteil: Paul Wuchmann, sämtlich in Dresden; für Politik, für Lokales aus Freital und alles übrige: Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Weichold, Dresden. Druck und Verlag von Laden & Comp., Dresden

**Heute ist Sarrasani noch in Dresden! —**

morgen auch und die nächsten Tage, aber dann ist für Dresden die Gelegenheit — vielleicht für immer — dahin, eine wirklich umfassende Schau, „die schönste Schau zweier Welten" zu sehen.

Sarrasani bietet ein wahrhaft weltstädtisches Programm, ein Programm internationaler Spitzenleistungen.

Täglich **7.30** Uhr: Abendvorstellung.

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 2 Vorstellungen: nachm. 3 Uhr und abends 7.30 Uhr. Nachmittags zahlen Kinder für Sitzplätze nur halbe Preise.

Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus G. m. b. H., Dresden-A. 1, Ecke Prager und Waisenhausstraße. Ruf: 25 431. 1058

Zirkuskassen sind ununterbrochen von 10 Uhr morgens an geöffnet. — Ruf: 56 948, 56 949.

**SARRASANI**

Ballsaal **CONSTANTIA** Linien 9 u. 20
Jeden Donnerstag
Die beliebte **REUNION**
Weihnachts-Präsent-Polonäse
Liebespfeil-Walzer — — — — Fredersdorf-Orchester

**Schweizerhäuschen**
Schweizer Str. 1 — Telephon 41113. Linien 8, 10, 15, 26
Jeden Mittwoch 7 Uhr **Volkstümlicher Tanz**

**Die Komödie**
Nur noch einige Tage:
**Der Herr Senator**
mit Hanns Fischer.
Dr. Volkszeitung: Lauter Heiterkeitserfolg.
Volksstaat: Köstliche Situationen. Eine schmissige Aufführung.

**Kulturfilm-Gemeinde Dresden-A.**
Donnerstag den 5. Januar, ½6 und 8 Uhr
Volkswohl-Trianon-Saal
**Beethoven**
Ein Film von des grossen Meisters Schaffen und Wirken
Eintrittskarten à 40 Pf sind an dem Volkshaus-Büfett zu haben.

**V.-O.-Lichtspiele** im Volkshaus Dresden-Ost
Schandauer Str. 73, Ecke Altenberger Strasse
Ab Donnerstag bis mit Sonnabend (5. bis 7. Januar)
**Valencia, du schönste aller Rosen**
Nach dem bekannten Tanzschlager
Außerdem das bekannte große Beiprogramm mit
neuester Emelka-Wochenschau
Vorführungen: ½7 und ½9 Uhr
Zur gefälligen Beachtung! Ab Januar d. J. kommen nur Spitzenfilme der Produktion 1927/1928 zur Vorführung. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr bitten wir auch fernerhin um zahlreichen Besuch. D. O.

**Stadtsparkasse Rabenau**
— täglich geöffnet —
verzinst Spareinlagen zeitgemäß, verwaltet Wertpapiere, berät in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten.

Inserate finden in der Volkszeitung weiteste Verbreitung